

aus dir selbst.“ S. 395 wird ohne weitere Erklärung Jesus zugeschrieben, was dem Vater appropriiert wird. S. 399: „Zwischen gestern und damals liegt für dich nur eine winzige Sekunde“; besser: „nicht eine Sekunde, für dich gibt es nur ein ewiges Jetzt“.

Linz.

P. Alexander Köfert S. J.

22) **Ausgewählte Gelegenheitspredigten und Gelegenheitsreden.** Von

P. Viktor Kolb S. J. Gr. 8^o (366). Graz 1923, Ullr. Moser.

Diese 40 Predigten und 14 Reden, bei verschiedenen Anlässen von einem Meister des Wortes gesprochen, sind für Praktiker eine willkommene Fundgrube von rednerisch fruchtbaren Gedanken, bieten aber auch für den Lehrer und Schüler der Rhetorik und Homiletik viel Vorbildliches und Lehrreiches nach der formalen Seite. Zwei Zyklen (sieben Vorträge für Männer und sieben Fastenpredigten über „Quare fremuerunt gentes“) sind als großzügig angelegte Zeitpredigten besonders wertvoll.

Linz.

Dr W. Grosam.

23) **Das Laienapostolat.** Predigten auf die Sonntage des Kirchenjahres. Von Pfarrer J. L. Knorr. 8^o (267). Aachen und Immensee (Schweiz) 1923, Xaverius-Verlag.

Es gibt Fastenprediger, die sich jahrelang nicht vom Desberge trennen mögen, und Exerzitienleiter, die, so oft sie vom göttlichen Heilande sprechen, dafür „das Herz Jesu“ sagen. Hier haben wir etwas ähnliches: nicht weniger als 45 — warum nicht gleich 100? — Sonntagspredigten in der Zwangsjacke des „Laienapostolates“, wenigstens den Predigtüberschriften nach. In Wirklichkeit hält sich der Verfasser allerdings trotzdem nicht an sein eingeschränktes Thema (z. B. für 14. und 20. Sonntag nach Pfingsten bietet er nur eine Predigt über die göttliche Vorsehung, bezw. über den Mangel an gläubigen Männern) und vermag den Begriff des Apostolates, obwohl oder vielmehr vielleicht gerade weil er ihn ungewöhnlich erweitert, noch immer nicht zu erschöpfen. In dieser Hinsicht kann man vorliegenden Versuch einer „planmäßigen und direkten Behandlung“ des Apostolatsgedankens wohl nicht als gelungen anerkennen. Es wäre übrigens auch eine Frage, wieviel mit einer ewigen Konjugation derselben Idee auf der Kanzel gewonnen wird, hingegen ganz sicher, daß die Sache allmählich wie ein Steckenpferd wirken und Wichtigerem den Platz rauben müßte. Eine himmelschreiende Sünde gegen Pastoral und Homiletik bedeutet es, ausgerechnet am Ostersonntage (S. 80) vor allen Andächtigen vom Apostolate der Frauen, von Tabitha, Priscilla, der Purpurhändlerin Lydia u. s. w. predigen zu wollen! Wie denn überhaupt diese Predigten, denen auch rednerischer Schwung und — worauf es hier vornehmlich ankäme — die durchschlagende Kraft der Einzelkasuistik mangeln, eher in Kongregationen und Standesvereine als vor das gesamte Kanzelpublikum gehören dürften. Gleichwohl mag ab und zu einmal die eine oder andere, z. B. Apostolat der Presse (4. Adventsonntag), Heidenbeteuerung (Sonntag nach Weihnachten und Dreifaltigkeitsfest), Mäßigkeitsapostolat (9. Sonntag nach Pfingsten) u. ä. auch in der Pfarrpredigt mit sehr beträchtlichem Nutzen herangezogen werden. Sehr zu loben ist die eigentliche Tendenz, der eminente Fleiß und die große Belesenheit des Verfassers. Er bietet Material, besonders aus Zeitbrochüren, aus der Hagiographie und schöne Schrifttexte. Lesarten müßten, um zu wirken, allerdings erst noch tüchtig verarbeitet werden. Recht dankenswert ist die ausführliche Literaturangabe. Der Verfasser selbst wünscht im Vorworte, daß man seine Predigten nicht „adoptiere“, sondern „adaptiere“. Mit Recht!

Neußtft.

Pfarrer Binder.

24) **Vorträge für Marianische Kongregationen.** Herausgegeben von

Georg Harrasser S. J., Schriftleiter der Präsidial-Korrespondenz.